

**Rahmenlehrplan  
für Unterricht und Erziehung**

**Berufsschule  
Berufsfachschule  
Fachoberschule  
Berufsoberschule  
Fachschule**

**Fach: Sport/Gesundheitsförderung**

Gültig ab Schuljahr 2014/2015

## **Impressum**

### **Erarbeitung**

Dieser Rahmenlehrplan wurde vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) erarbeitet.

### **Herausgeber**

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Berlin

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Der Herausgeber behält sich alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vor. Kein Teil des Werkes darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dieses Verbot gilt nicht für die Verwendung dieses Werkes für die Zwecke der Schulen und ihrer Gremien.

Berlin, Juli 2014

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Didaktische Grundpositionen</b>	<b>4</b>
1.1	Vorüberlegungen	4
1.2	Fachkompetenz	4
1.3	Sozialkompetenz	4
1.4	Personalkompetenz	4
1.5	Methoden- und Lernkompetenz	4
<b>2</b>	<b>Kompetenzen und Inhalte</b>	<b>5</b>
2.1	Gesundheit fördern	6
2.2	Wahrnehmungsfähigkeit ausbilden	7
2.3	Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten entwickeln	8
2.4	Verantwortlich handeln	9
2.5	Bewegungsformen und Bewegungsräume entdecken und erleben	10
2.6	Bewegung gestalten, sich körperlich ausdrücken	11
2.7	Leistungsorientiert handeln, Belastungen erfahren und reflektieren	12
2.8	Handlungsregeln und Handlungsstrategien entwickeln	13
<b>3</b>	<b>Leistungsbeurteilung</b>	<b>14</b>
3.1	Mitarbeit	14
3.2	Lernbereitschaft, Leistungsqualität und Leistungsvielseitigkeit	14
3.3	Bewertung	14

## **1 Didaktische Grundpositionen**

### **1.1 Vorüberlegungen**

Zu Beginn der beruflichen Bildung nehmen die meisten Schülerinnen und Schüler ihre berufliche und private Lebenswelt neu wahr und beginnen, sie selbsttätig und eigenverantwortlich zu gestalten. Im Rahmen ihrer Auszubildungsverhältnisse müssen sie Verantwortung für sich und andere übernehmen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen kritisch reflektieren und eine angemessene Handlungsbereitschaft entwickeln, die zur selbstbestimmten Lebensgestaltung und zur beruflichen Qualifizierung beiträgt.

Der vorliegende Rahmenplan Sport/Gesundheitsförderung – in seiner offenen curricularen Konzeption – gilt für alle berufsvorbereitenden sowie ausbildungsbezogenen und studienbezogenen Bildungsgänge der Berufsbildenden Schulen in Vollzeit- und Teilzeitform mit Ausnahme des beruflichen Gymnasiums. Der Sportunterricht findet in unterschiedlichen Themenbereichen mit komplexen Handlungssituationen statt, in denen die Schülerinnen und Schüler eine umfassende Kompetenzerweiterung erfahren.

### **1.2 Fachkompetenz**

Der Erwerb von Fachkompetenz ermöglicht es, Aufgaben und Probleme der Alltags-, Arbeits- und Sportmotorik fachgerecht zu reflektieren und zielorientiert zu lösen. Bei der schwerpunktbezogenen Anwendung motorischer Fertigkeiten und Fähigkeiten spielt die Gesundheitsförderung eine herausragende Rolle: Die tägliche Bewegung, Fitness, Wellness, gesunde Ernährung, Hygiene, angemessener Umgang mit Risikofaktoren zur Vermeidung und Korrektur von Fehlhandlungen sind mögliche relevante Themen.

### **1.3 Sozialkompetenz**

Stärker als in anderen Fächern erleben die Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht die Wirkung von Kooperation und Konkurrenz. In ausgewählten Handlungssituationen werden Formen und Wege aufgabenbezogener Kommunikation und sozialer Interaktion bewusst gemacht (Prozess der Mannschaftsbildung, Erleben von Miteinander und Gegeneinander im Wettkampf, Erproben eigenen und partnerschaftlichen Übens von Bewegungsabläufen, Erarbeitung taktischer Teilaufgaben, Absprache von Verantwortlichkeiten und Rollenzuweisungen).

### **1.4 Personalkompetenz**

Eine Chance für den Sportunterricht besteht darin, Entscheidungsmöglichkeiten zu initiieren. So können Wagnissituationen erlebt werden, in denen stets aufs Neue das Erfahren eigener Fähigkeiten und Grenzen möglich wird. Das Erleben und Abwägen allgemeiner und gesundheitlicher Risiken einerseits oder die Problematisierung der Umweltverträglichkeit des Sporttreibens andererseits (Skilaufen, Wandern, Radfahren, Wassersport) gestatten das Aneignen von Kenntnissen und Einstellungen, die zur gesunden und selbstverantwortlichen Lebensführung befähigen.

### **1.5 Methoden- und Lernkompetenz**

Das selbständige Planen, Organisieren, Reflektieren, Beurteilen und Bewerten von Trainings-, Übungs- und Erlebnisprozessen ist als langfristige Kompetenzerweiterung anzusehen und soll einen Transfer von Problemlösungsstrategien in andere Lebensbereiche ermöglichen.

## **2 Kompetenzen und Inhalte**

Beschrieben werden die intendierten Kompetenzen und Qualifikationen, die am Ende des Lernprozesses in dem jeweiligen Themenbereich erwartet werden. Die Inhalte sind geeignet, einerseits die Eigenständigkeit zu gewährleisten und andererseits mehrperspektivische Zusammenhänge mit anderen Themenbereichen herzustellen.

Bei der Formulierung der Kompetenzen und der Auswahl der Inhalte stellen berufliche, private und gesellschaftliche Lebensbedingungen der Schülerinnen und Schüler wichtige Entscheidungsvoraussetzungen dar. Emanzipation, Selbständigkeit, Mitbestimmung, Koedukation, Toleranz, Integration von Benachteiligten und Behinderten sowie Gewaltfreiheit sind weitere wesentliche Determinanten didaktisch-methodischen Handelns.

Aufgrund der unterschiedlichen Berufsfelder und Bildungsgänge einzelner Schulen sind die Fachkonferenzen aufgefordert, im Rahmen der vorgegebenen Themenbereiche verbindliche Kompetenz- und Inhaltsentscheidungen zur konkreten Umsetzung zu treffen und in Stoffverteilungsplänen zu verankern.

## 2.1 Gesundheit fördern

### Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren Gesundheit im Sinne eines vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens. Sie begreifen Gesundheit als ein komplexes In- und Miteinander psycho-physischer, sozialer, ökologischer und ökonomischer Faktoren. Sie erkennen die immer wieder neu herzustellende Balance zwischen individuellen Möglichkeiten und situationsbedingten Gegebenheiten. Es gilt, die prophylaktischen und kompensatorischen Dimensionen einzubinden und auf die jeweiligen beruflichen Belange und deren spezifische Merkmale hin auszurichten. Die Lernenden erkennen die Bedeutung der Unfallverhütung und der Vermeidung von Sportverletzungen auch für den Freizeitbereich.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse zur sportspezifischen und gesundheitlichen Förderung</li> <li>- Gesundheitsfördernde sportliche Handlungssituationen zur konditionellen Beanspruchung</li> <li>- Tätigkeitsorientierte berufsspezifische Prophylaxe</li> <li>- Bewegungsformen zur Kompensation von Berufs- und Alltagsbelastungen</li> <li>- Grundlagen sportbezogener gesunder Lebensführung</li> <li>- Methoden und Verfahren zur Vermeidung von Sportverletzungen und zur Unfallverhütung</li> <li>- Praktikable Prüf- und Messverfahren zur Überprüfung physiologischer Funktionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Theoretische Grundlagen der Sportpraxis</li> <li>- Kraft-, Ausdauer- und Beweglichkeitsübungen in unterschiedlichen Formen und Bewegungsräumen</li> <li>- Kompensatorische Bewegungsangebote: Entspannungstechniken, Zweck- und Funktionsgymnastik, Rückenschule, Sportmassage</li> <li>- Schwimmen, Rudern, Radfahren, Wirbelsäulengymnastik</li> <li>- Ernährung, Körperpflege, Hygiene</li> <li>- Übungen zur allgemeinen Fitness, Stretching, Erwärmung, Helfen und Sichern</li> <li>- Muskelfunktionstests, Messungen zur Pulsfrequenz, Blutdruck, Vitalkapazität, Beweglichkeit</li> </ul>

## 2.2 Wahrnehmungsfähigkeit ausbilden

### Kompetenzen

Auf der Grundlage sportbiologischer Kenntnisse erfahren die Schülerinnen und Schüler die zentrale Bedeutung der Eigen- und Fremdwahrnehmung für sportliche Handlungssituationen. Dabei verbessern sie ihr Wahrnehmungsvermögen für akustische und optische Reize und insbesondere ihr kinästhetisches, vestibuläres und taktiles Empfinden. In einer differenzierten Selbst- und Fremdwahrnehmung erhöhen die Schülerinnen und Schüler ihre Sensibilität für verantwortungsbewusstes Handeln. Sie verbessern ihr persönliches psycho-physisches Wohlbefinden und nehmen Einfluss auf das Wohlbefinden anderer.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sportbiologisches Grundwissen zur Körperwahrnehmung</li> <li>- Körperwahrnehmung: optisch, akustisch, taktil, vestibulär, kinästhetisch</li> <li>- Differenzierung der Körperwahrnehmung bei wechselnden Bedingungen der Bewegungsumwelt</li> <li>- Wahrnehmung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten, deren Grenzen und Veränderbarkeiten bei sich und anderen</li> <li>- Wahrnehmung der individuellen Ausprägung von Bewegungshandlungen</li> <li>- Anpassung gleichartiger Bewegungen an spezifische Anforderungen unterschiedlicher Geräte und Umweltbedingungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Funktion des Vestibularapparates bei Gleichgewichtsübungen, Gesundheitsbewusstsein</li> <li>- Aufgaben zur Wahrnehmungsschulung und Selbsterfahrung: Körperhaltung, funktionsgerechtes Bewegen, Gleichgewichtsübungen, Entspannungstechniken</li> <li>- Wahrnehmungsspiele, Körperwahrnehmung: Rollen und Gleiten, Schlittschuh- und Rollschuhlaufen, Skilang- und Rollskilaufl, Inline-Skating</li> <li>- Körperwahrnehmungen bei Belastungen an der Leistungsgrenze in unterschiedlichen Anforderungsbereiche</li> <li>- Bewegungssehen: Bewegungsbeschreibungen und Fehleranalysen, Spielbeobachtung, Spielanalysen; Wechsel von Spannung und Entspannung, Belastungswechsel</li> <li>- Rollen, Gleiten, Fahren, Rutschen: Rollschuh-, Schlittschuh-, Ski-, Kanufahren, Rollbrett-, Rad- und Einradfahren, Wasserski, Rudern</li> </ul>

## 2.3 Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten entwickeln

### Kompetenzen

Kommunikation und Kooperation sind grundlegende Elemente des Schulsports. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Bereitschaft und Fähigkeit, sich im Sport mit anderen zu verständigen und mit ihnen zu kooperieren. Sie gestalten sportbetonte Handlungssituationen durch gemeinsames soziales Handeln zunehmend selbständig und verantwortungsvoll. Sie vereinbaren Regeln und halten diese Absprachen ein. Sie akzeptieren Geschlechterrollen sowie geschlechtsspezifische Bedürfnisse und Interessen. Sie unterstützen die Integration Benachteiligter und Behinderter. Sie stellen persönliche Interessen zugunsten gegenläufiger Gruppeninteressen zurück und halten damit einhergehende Frustrationen und Misserfolgserlebnisse aus.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziales Miteinander</li>   <li>- Teamarbeit</li>   <li>- Partner- und Gruppenarbeit</li>   <li>- Interkulturelle Handlungssituationen</li>   <li>- Rollenverhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vielfältige Handlungs- und Lernsituationen, die unterschiedliche sportbetonte Anlässe bieten: Kommunikations- und Kooperationsspiele, Absprachen treffen und einhalten, Mannschaftsbildung, Spielregeln, Planung und Gestaltung von Unterrichtssequenzen, Übernahme von Aufgaben und Funktionen</li>   <li>- Vereinbarung von übergeordneten Kommunikations- und Handlungsregeln: Bewegungsaufgaben und Spielformen mit der Akzentuierung des „Miteinanders“ - anstelle des „Gegeneinanders“</li>   <li>- Gegenseitiges Beraten, Korrigieren, Helfen und Sichern bei Bewegungsaufgaben</li>   <li>- Bewegungs- und Spielformen anderer Kulturen, Reflexion</li>   <li>- Geschlechtsdifferenzierte Bewegungs- und Handlungsangebote</li> </ul>



## 2.4 Verantwortlich handeln

### Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler schätzen eigene und fremde Fähigkeiten sowie deren Grenzen realistisch ein. Sie nehmen Herausforderungen an und wägen die damit verbundenen Risiken sachgerecht ab. Sie übernehmen Verantwortung für sich und andere.

Die Schülerinnen und Schüler lassen Gefühle zu, nehmen sie ernst und handeln. Sie agieren verantwortlich, sicherheitsbewusst und versuchen, diese Kenntnisse auch auf die Arbeits- und Alltagssituationen zu übertragen.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
- Übernahme von Verantwortung	- Bewegungs- und Handlungssituationen, die zur Übernahme von Verantwortung führen: Helfen und Sichern, Schiedsrichtertätigkeiten, Gruppenakrobatik, Fliegende Menschen
- Sicherheitstechniken und Unfallverhütung	- Üben von notwendigen speziellen Sicherheitstechniken, Turnen und Klettern an speziellen Gerätearrangements, Zweikämpfe
- Gesundheits- und Verletzungsrisiken	- Gesundheitsschutz und Fairness in vertrauten Handlungssituationen: Zweikampfsport ohne direkten Körperkontakt, Zieh- und Schiebespiele
- Erschließen neuer Handlungs- und Bewegungsräume	- Abenteuer-, Erlebnis- und Wagnissport (bei entsprechender Qualifikation der Lehrkräfte), Orientierungslauf, Gruppenakrobatik, Eislaufen, Rettungsschwimmen
- Evaluation	- Bewertung von Handlungssituationen und Entwicklung geeigneter Lösungsstrategien: Analyse von Leistungstests
- Umweltaspekte	- Interessenskonflikte zwischen bestimmten Natur- und Trendportarten und deren ökologischen Folgen

## 2.5 Bewegungsformen und Bewegungsräume entdecken und erleben

### Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre Werturteile und Einstellungen zu den Erscheinungsformen des Sports und ihrem persönlichen Sporttreiben. Sie erschließen sich neue Bewegungsräume und stellen sich auf wechselnde Bedingungen der Bewegungsumwelt ein. Somit erweitern sie ihr Bewegungsrepertoire und ihren Erfahrungshorizont. Sie setzen sich mit anderen Formen des Sports auseinander, entwickeln in situationsgerechtem Handeln Eigenständigkeit und verbessern ihre Fähigkeiten zu differenzierten Einschätzungen. Das Sporttreiben im Freien erleben sie in Verantwortung für die Umwelt. Sie übertragen die gewonnenen Einstellungen auf ihr Alltags- und Freizeitverhalten.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Handlungssituationen im Freien und unter veränderten Umgebungsbedingungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewegen in und auf dem Wasser: Tauchen, Synchronschwimmen, Wasserspringen, Wasserball</li> <li>- Bewegen auf Schnee und Eis: Skilaufen, Skilanglauf, Schlittschuhlaufen</li> <li>- Bewegen auf Rollen und Rädern: Rollbrettfahren, Einradfahren</li> <li>- Bewegen im Gelände und in der Luft: Orientierungslauf, Skispringen</li> <li>- Bewegungsformen ohne eigene praktische Erfahrung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgleichs- und Entspannungsübungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Autogenes Training, Entspannungstechniken, Rückenschule</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Neue Bewegungsformen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Variationen der Materialien und Bewegungsräume: Basketball/Streetball, Skilanglauf/Rollski, Fußball-Tennis</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Handlungssituationen mit ungewohnten bzw. neuen Sportgeräten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tchoukball, Snowboarding, Trapezturnen</li> </ul>

## 2.6 Bewegung gestalten, sich körperlich ausdrücken

### Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler thematisieren sportliche Bewegungshandlungen in engem Zusammenhang mit Körperempfinden, Körperhaltung und Körpersprache. Sie entwickeln Fähigkeiten zur bewussten Gestaltung des eigenen Körperausdrucks und verbessern sich in ihrer Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Auf der Basis eines sicheren Bewegungsrepertoires variieren die Schülerinnen und Schüler bewusst normierte und regelgeleitete sportliche Handlungen und gestalten sie zielgerichtet um. Sie entwickeln ihre Kreativität beim phantasievollen Gestalten von Einzel-, Partner- und Gruppenaufgaben. Sie empfinden Freude an der Ästhetik des Körperausdrucks.

Die Auszubildenden erkennen, dass sportliche Aktivitäten durch den Zeitgeist geprägt sind. Sie entwickeln zu diesen zeitgebundenen ästhetischen Normen eine kritische Einstellung.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Körperausdruck, Körpersprache</li> <li>- Bewegungsdarstellung</li> <li>- Bewegungsgestaltung</li> <li>- Bewegungskünste</li> <li>- Bewegungsästhetik</li> <li>- Bewegungstechnik</li> </ul>	<p>Bewegungserfahrungen erweitern, spielen und entdecken, Bewegungen improvisieren und gestalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aerobic, Stepp-Aerobic</li> <li>- Rhythmische Sportgymnastik</li> <li>- Tanz: Modetänze, Folklore, Jazz-dance, Rock'n'Roll, Gesellschaftstanz</li> <li>- Akrobatik</li> <li>- Freies Turnen</li> <li>- Pantomime</li> <li>- Bewegungstheater</li> <li>- Bewegungswerkstatt</li> <li>- Tai-Chi</li> </ul>

## 2.7 Leistungsorientiert handeln, Belastungen erfahren und reflektieren

### Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler schätzen das individuelle Leistungsvermögen in unterschiedlichen sportlichen Handlungssituationen realistisch ein und erkennen dessen Bedeutung sowohl für die sportliche Freizeitgestaltung als auch für den Berufsalltag. Sie nehmen Leistungsherausforderungen individuell und kollektiv an und realisieren sie mit dem Willen zur Leistungsverbesserung. Sie empfinden Zufriedenheit über die erbrachten Leistungen und stärken ihr Selbstwertgefühl über den erzielten Erfolg.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
- Ausdauer- und Kraftleistungen	- Motorische Grundeigenschaften und koordinative Fähigkeiten: Leichtathletik, Turnen, Schwimmen, Fitnessübungen, Konditionsarbeit an/mit Geräten
- Energetische und qualitative Leistungsaspekte	- Leistungsanforderungen in sportlichen Handlungen mit metrischer Leistungserfassung: Leichtathletik, Schwimmen - Bewertung der Bewegungsqualität und des Schwierigkeitsgrades: Turnen, Tanz, Wasserspringen
- Überprüfung des Leistungsvermögens	- Leistungserfassung, Tests, Sportabzeichen, Spielfähigkeitsprüfungen
- Festlegung individuell angemessener Sollwerte zur Verbesserung des Leistungsvermögens	- Leistungsstabilisierung und –steigerung: Cooper-Lauf, Werfen, Stoßen, Springen hoch und weit
- Leistungsmaßstäbe nach ausgewählten Gütekriterien	- Wettkampfvorbereitung und –teilnahme

## 2.8 Handlungsregeln und Handlungsstrategien entwickeln

### Kompetenzen

Gemeinschaftliches Handeln erfordert die Verständigung über Normen und Regeln sowie deren Akzeptanz. Leitgedanke für den angemessenen Umgang mit Regeln ist neben dem Gesundheitsaspekt das Fair-Play. Die Schülerinnen und Schüler regeln ihr Handeln mit-, neben- und gegeneinander in allen sport- und freizeitrelevanten Bereichen. Sie erweitern, verändern oder erfinden Regeln. Sie wenden diese zielgerichtet an, in dem sie diese reflektieren, überwachen, ggf. sanktionieren und dann akzeptieren. Neben der Aneignung taktischer Grundmuster entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihre strategischen Fähigkeiten auch in anderen sportlichen Bereichen. Auf der Basis der entwickelten individuellen und kollektiven Handlungsmöglichkeiten praktizieren sie erfolgsorientierte Lösungsstrategien.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass gesellschaftliche Ansprüche an den Sport zur Veränderung seiner Regeln führen können. Sie setzen sich mit dieser Problematik kritisch auseinander. Unter den genannten Aspekten erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeit, emotionalen Druck auszuhalten, welcher wiederum mit der beruflichen Übernahme von Verantwortung korreliert.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Strategische und taktische Handlungsgrundmuster</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lösen komplexer Bewegungsaufgaben: Einzel-, Gruppen-, und Mannschaftstaktik, Spiele mit und ohne Körperkontakt zum Gegner: Große und Kleine Sportspiele, Rückschlagspiele, Teamwettbewerbe, Menschenpyramide</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse sportlicher Handlungssituationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spielbeobachtung und Spielanalysen, Einschätzung strategischer Entscheidungen und deren Folgen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spielen in und mit Regelstrukturen; Konzeption neuer (Spiel-)Ideen und Bewegungsformen sowie geeigneter Regeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wurfspiele, Tor- und Malspiele, Schlagballspiele, Grenzballspiele, New Games, Spiele-Mix</li> <li>- Anpassung vorgegebener Regeln an die spezifischen Bedürfnisse der Mitspieler und an äußere Rahmenbedingungen; kritische Reflexion tradierter Regelwerke</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übernahme von Schiedsrichter-, Kampfrichter- und Helfertätigkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sportfeste, Wettkämpfe, Spielen nach eigenen Regeln</li> </ul>

### **3 Leistungsbeurteilung**

Leistungsbeurteilungen bilden die Grundlage für die Förderung und Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie für Schullaufbahnentscheidungen. Alle im Rahmen eines fortschreitenden Unterrichtsprozesses vollbrachten Leistungen können zur Benotung herangezogen werden. Die auf der Grundlage der angestrebten Kompetenzentwicklung erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse bilden die Gesamtleistung.

Die Leistungsbeurteilung berücksichtigt die Kriterien Mitarbeit, Lernbereitschaft, Leistungsanstrengung, Leistungsvielseitigkeit und Leistungsqualität. Ergebnisbezogene Leistungsnoten und prozessorientierte Bewertungen werden - den Zielsetzungen des jeweiligen Themas bzw. Themenbereiches entsprechend - gewichtet.

Die Leistungen werden unterrichtsimmanent beurteilt und ggf. durch Prüfungen ergänzt.

Die Fachbereichskonferenzen und Fachausschüsse gewährleisten durch entsprechende Festlegungen die Vergleichbarkeit der Notengebung in den einzelnen Bildungsgängen. Die Lehrkräfte sorgen für Transparenz bei der Bewertung, indem sie die zu Grunde liegenden Bewertungskriterien und deren Gewichtung der jeweiligen Lerngruppe offen legen.

#### **3.1 Mitarbeit**

Die regelmäßige motorisch aktive Teilnahme bildet die Grundlage für einen erfolgreichen Sportunterricht. Darüber hinaus können mündliche und schriftliche Beiträge erbracht werden. Soziales Engagement (u. a. Rücksichtnahme, Fairness, Teamfähigkeit, Anbieten und Annehmen von Lernhilfen, Erklärungen und Hinweisen) wird ebenso erwartet wie die Übernahme fachlicher Aufgaben (z. B. Helfen und Sichern, Bewegungskorrekturen, Schieds- und Kampf-richtertätigkeiten, Planung und Gestaltung von Unterrichtsteilen) und organisatorischer Tätigkeiten.

#### **3.2 Lernbereitschaft, Leistungsqualität und Leistungsvielseitigkeit**

Der Leistungswille äußert sich im Maße der körperlichen und geistigen Anstrengung. Die Eigenverantwortung wird insbesondere erkennbar am Grad der Selbständigkeit und Selbsttätigkeit. Die Vielseitigkeit ist stets höher einzuschätzen als besondere Leistungen in wenigen Bereichen. Aktivitäten im fakultativen Schulsport sind angemessen zu berücksichtigen.

Die Basis zur Beurteilung der Leistungsqualität bildet der individuelle Lernfortschritt. Davon ausgehend werden im Rahmen der zugrunde gelegten Bewegungsfelder die Qualität und der Umfang der erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse bewertet.

#### **3.3 Bewertung**

Grundlage der Notengebung bilden die Vorschriften des Schulgesetzes für Berlin.